



Schwäbisch Gmünd, 20.04.2011
Gemeinderatsdrucksache Nr. 042/2011

Vorlage an

Sozialausschuss

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Integrationsbeirat

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Jugendbegleiter als Element schulischer Betreuungsangebote

Sachverhalt und Antragsbegründung:

Bildung, Betreuung und Erziehung sind Aufgaben der ganzen Gesellschaft und können sowohl von schulischen als auch von außerschulischen Institutionen wahrgenommen werden. Ziel des Jugendbegleiterprogramms des Landes Baden-Württemberg ist deshalb, die Schulen für außerschulische Institutionen und für engagierte Bürgerinnen und Bürger noch viel weiter zu öffnen, als dies bisher der Fall ist. Hierzu soll qualifiziertes Ehrenamt von Vereinen, Verbänden, Kirchen und Eltern in die Ganztagesbetreuung integriert werden.

Mit dem Jugendbegleiterprogramm des Landes Baden-Württemberg werden mehrere gesellschaftspolitisch aktuelle Ziele verfolgt:

- Zunächst gilt es, ganztägige Betreuungsangebote im schulischen Raum zu sichern und neu zu schaffen.
- Gleichzeitig soll die gemeinsame Arbeit aller für Kinder und Jugendliche Verantwortung tragender Personen gestärkt und das Ehrenamt sowie das bürgerschaftliche Engagement in den schulischen Lebensraum junger Menschen intensiv einbezogen werden.
- Schließlich wird die außerschulische Bildung Teil eines Gesamtbildungskonzeptes, verbunden mit einem Angebot, zusätzliche Kompetenzen zu erwerben.
- Der Zugang der Schülerinnen und Schüler zur außerschulischen Jugendbildung und Jugendarbeit soll bewusst hergestellt werden.



Im Februar 2006 startete das Programm mit 252 Schulen. Im zweiten Modelljahr konnten 2007 weitere 266 Schulen und im Februar 2008 nochmals 246 Schulen aufgenommen werden. Im September 2008 wurden zusätzlich 73 Schulen aufgenommen. Zuletzt kamen im September 2009 weitere 176 Schulen hinzu. Im Jahr 2010 wurden rund 250 weitere Schulen aufgenommen, womit bislang ca. 1250 Modellschulen in ganz Baden-Württemberg an dem Projekt Jugendbegleiter beteiligt sind.

Die Modellphase zur Erprobung des Programmes startete am 01. Februar 2006. Interessierte Schulen waren eingeladen, sich an dieser Modellphase zu beteiligen.

Von den Schwäbisch Gmünder Schulen haben sich bislang folgende Schulen beteiligt:

- Scheffold-Gymnasium (seit 2006)
- Friedensschule Rehnenhof-Wetzgau (seit 2007)
- Rauchbeinschule (seit 2009)
- Uhlandschule (seit 2009)
- Mozartschule (seit 2010)
- Schiller-Realschule (seit 2010)
- Parler-Gymnasium (seit 2010)

Zum Schuljahr 2011/12 startet das Projekt in die Regelphase.

Da das Programm an vielen Schulen stark ausgebaut wurde, werden die Kategorien zur Einstufung der Fördermittel weiter differenziert und um weitere Kategorien für Schulen mit 41 bis 60 und mit über 60 Jugendbegleiter-Stunden pro Woche ergänzt.

Anforderungen an Jugendbegleiter:

Jugendbegleiter unterscheiden sich in ihrer Funktion und Anspruchsebene von hauptamtlichem Personal wie Lehrkräften oder Schulsozialpädagogen. Sie bilden mit ihren ehrenamtlichen Angeboten eine zusätzliche Brücke zum Gemeinwesen und zum gesellschaftlichen Umfeld.

Als Jugendbegleiter eignen sich insbesondere pädagogisch bereits qualifizierte Personen, wie ausgebildete Übungsleiter, Jugendgruppenleiter, Schülermentoren und Bürgermentoren, Musikschulpädagogen, Fachleute aus der Wirtschaft u.a. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem hauptamtlichen Personal der Schule und der Kooperationspartner.

Die Jugendbegleiter werden im Sinne offener, von den Schülerinnen und Schülern freiwillig wahrgenommener Angebote für unterrichtsergänzende Bildungs- und Betreuungsaufgaben eingesetzt und bereichern so als pädagogisch sinnvolle Ergänzung das Schulleben.

Zur Planungssicherheit verpflichten sich Jugendbegleiter für mindestens ein Schulhalbjahr. Die wöchentliche Einsatzeit richtet sich nach den örtlichen Erfordernissen und wird zwischen den außerschulischen Partnern und der Schule entsprechend den Rahmenvorgaben vereinbart.



Qualifikation:

Die Tätigkeit als Jugendbegleiter erfordert eine Grundqualifikation, die neben pädagogischen Kenntnissen auch organisatorische und administrative Kompetenz umfasst. Ferner sind Kooperationsbereitschaft und Konfliktfähigkeit erforderlich.

Die Qualifizierung kann von den Vereinen, Verbänden oder von den Kirchen verantwortet werden. Die Fortbildungsangebote im Auftrag des Landes werden vom Land finanziert.

Verfahren auf örtlicher Ebene:

Jugendbegleitung ist kein starres, von oben aufgesetztes Programm, sondern ein individuell zu entwickelndes Angebot vor Ort für jede einzelne Schule, das, abgestimmt auf die örtlichen Gegebenheiten, Partner und Bedürfnisse entwickelt wird. Wesentlich ist deshalb die enge Zusammenarbeit von Schulen, Vereinen, Kirchen, Kommune und Eltern innerhalb der Schulgemeinschaft. Von Bedeutung ist insbesondere eine gute Zusammenarbeit zwischen den Jugendbegleitern und den Lehrkräften.

Landesweite Rahmenvereinbarung:

Im Einvernehmen mit den betroffenen Landesorganisationen (z.B. Landessportverband, Landesverband der Musikschulen, Laienmusikbünde, Landesjugendring, Landesarbeitsgemeinschaft offene Jugendbildung, Rettungsorganisationen, u.v.m.) wurde eine Rahmenvereinbarung getroffen, die Grundlinien zur Qualifikation und Leistung sowie zur Finanzierung des Jugendbegleiterprogramms festlegt.

Kosten:

Das Land gewährt im Rahmen des verfügbaren Mittelkontingents einen Zuschuss zur Einrichtung eines „Schulbudgets“, aus dem Kosten des Jugendbegleiterprogramms bestritten werden können. Über dieses Schulbudget entscheidet die Schulleitung letztverantwortlich. Es wird von den Kommunen verwaltet.

Kategorien zur Einstufung der Fördermittel:

Bisherige Regelung:

4-10 Std.: 2.000 €

11-40 Std.: 4.000 €

ab 41 Std.: 5.000 €

plus zusätzlich zu beantragende Mittel u.a. für Jugendbegleiter-Manager



Neue Regelung:

Zum regulären Grundbudget haben die Schulen ab dem nächsten Schuljahr die Möglichkeit, mithilfe einer Kooperationsvereinbarung ein zusätzliches "Kooperationsbudget" zu erhalten.

Hierzu benötigt die Schule eine schriftliche Kooperationsvereinbarung mit einem Verein, aus welchem dann Jugendbegleiter entsprechende Angebote anbieten.

Dieses Kooperationsbudget staffelt sich wie folgt:

	Grundbudget	Kooperationsbudget	Summe
4-10 Std.:	2.500 €	500 €	3.000 €
11-20 Std.:	4.500 €	500 €	5.000 €
21-40 Std.:	5.000 €	1.000 €	6.000 €
41-60 Std.:	6.000 €	1.500 €	7.500 €
ab 61 Std.:	7.000 €	1.500 €	8.500 €
ab 21 Std.:	1 Deputatsstunde zur Programmverwaltung		

Rechtliche Position / Versicherung:

Betreuungsangebote im Rahmen des pädagogischen Konzepts der Schule sind schulische Veranstaltungen, so dass die Jugendbegleiter einen ausreichenden Versicherungsschutz erhalten (Haftpflichtversicherung, Unfallversicherung).

Koordinierung auf Landesebene:

Die Abstimmung des Programms in grundlegenden Fragen der Durchführung, der Qualifizierung und der Evaluation erfolgt auf Landesebene in einer Koordinierungsgruppe, in der Vertreterinnen und Vertreter der wichtigsten Verbände und Institutionen, der kommunalen Landesverbände und des Kultusministeriums mitwirken. Daneben ist beim Kultusministerium eine zentrale Stelle eingerichtet.

Evaluation/Konzeptionelle Weiterentwicklung:

Nach Abschluss des ersten Einsatzjahres wurde eine erste Zwischenevaluation des Modellversuchs mit überwiegend positiven Erkenntnissen durchgeführt. Rechtzeitig vor Abschluss der Modellphase erfolgt eine abschließende Auswertung. Im Verlauf der Entwicklung erfolgen konzeptionelle Anpassungen.



Beteiligung von Schwäbisch Gmünder Schulen am Modellversuch:

Das Scheffold-Gymnasium ist zusammen mit 252 weiteren Schulen seit dem ersten Modelljahr 2006 beteiligt.

Die Friedensschule Rehnenhof-Wetzgau ist seit dem Modelljahr 2007 zusammen mit weiteren 266 Schulen am Modellprojekt beteiligt.

Für das 3. Modelljahr haben sich keine weiteren Schulen aus Schwäbisch Gmünd beworben. Seit 01.02.2008 sind weitere 250 Schulen Modellschulen.

Seit 2009 sind sowohl die Rauchbeinschule als auch die Uhlandschule ebenfalls als Modellschule beteiligt.

Auch die Mozartschule, die Schiller-Realschule und das Parler-Gymnasium beteiligen sich seit 2010 ebenfalls am Jugendbegleiterprogramm.

Nachfolgend sind die Erfahrungen und Informationen der jeweiligen teilnehmenden Schulen dargestellt:

Grund- und Hauptschulen

Friedensschule

Der Jugendbegleiter bietet den Schulen eine gute und pragmatische Möglichkeit, das tägliche Unterrichtsangebot zu ergänzen. Zusätzlichem Personal kann so für den schulischen Ergänzungsbereich eine Aufwandsentschädigung gegeben werden. Da der Jugendbegleiter nicht den professionellen Unterricht ersetzt, sondern nur für Zusatzangebote oder Sachleistungen zu verwenden ist, stellt dieses Programm für die Schule einen Segen dar. Das Jugendbegleiterkonzept zeigt, dass es durchaus Möglichkeiten gibt, den Verwaltungsaufwand für Schulen gering zu halten. Allerdings haben wir die eigene Budgetierung für sinnvoll und machbar erachtet.

Die Friedensschule wird mit 4000.- Euro gefördert; es sind mehr als 11 Personen eingebunden.

Beteiligt sind Personen aus dem Ehrenamt (ehemalige Lehrerinnen und Lehrer; Menschen mit besonderen Fähigkeiten im kreativen, hauswirtschaftlichen, gärtnerischen oder handwerklichem Geschick); Personen aus Hilfsdiensten und Organisationen (freiwillige Feuerwehr, DRK, BUND); eine Person aus einem Handwerksbetrieb, der Schulförderverein, eine lehrende Person der PH, 2 Studierende der PH, 2 ErlebnispädagogInnen und 3 Personen aus Gmünder Sportvereinen.

Die Fördermittel werden für Personalkosten für durchgehende u. zeitlich befristete Angebote verwendet und für Sachleistungen für Materialien zur Teamstärkung.



Durchgehende Angebote sind:

- Einsatz in der Mittagsbetreuung: 2 Personen
- Einsatz für Sprachförderung: 2 Englischangebote für die Grundschule durch eine Nativespeakerin
- Einsatz für Hausaufgabenbetreuung
- Sprach-Leseförderung für 4 Kinder
- Vorlesen am Nachmittag: Klasse 1 – 3
- Rechentraining für 3 Kinder
- Handballtraining für Grund- und Hauptschule
- Tennistraining

Zeitliche befristete Angebote sind:

- Rock`n Roll Angebote
- Selbstbehauptungskurs Klassen 5 – 8
- Ersthelferangebot DRK
- Schnuppern bei der Jugendfeuerwehr (nach Ostern)
- Soziale Kompetenztrainings
- Experimentieren für Kids Klassen 2- 4
- PC-Kurs: Präsentieren mit Power Point
- Schulgarten
- Das Öko-Projekt
- Schmuck herstellen: Klasse 7 – 8
- Eltern-LehrerInnen-Gesprächstraining: Schwierige Gespräche gut führen

Mozartschule

Die Erfahrungen der Mozartschule sind durchweg positiv. Schnell wurden für die vielfältig geplanten Angebote interessierte Personen gefunden, die sich gerne in der Schule engagieren. Alle Angebote werden von den Kindern begeistert angenommen und genutzt. Vor allem das einmal in der Woche angebotene Mittagessen ist sehr beliebt.

Die Mozartschule wird mit 4000.- Euro gefördert. Diesem Betrag liegen 42 Wo/Std. zugrunde. Zusätzlich hat die Mozartschule eine Jugendbegleitermanagerin mit einem Deputat von 1000.- Euro.

Außerschulische Partner sind

- Pädagogische Hochschule
- Eltern
- Musikschule/Musikverein

Angeboten werden Sprachförderung / Lesepatent / Bläserklasse /Kunst-, Koch- und Sport AG's.

Die Mittel werden für Aufwandsentschädigungen für außerschulische Partner, Sachkosten und Jugendbegleitermanager verwendet.



Grund- und Werkrealschulen

Rauchbeinschule

Die Rauchbeinschule macht mit den Jugendbegleitern sehr gute Erfahrungen. Die Jugendbegleiter erfüllen ihre Aufgaben pflichtbewusst und sehr zuverlässig. Sie sind aus dem schulischen Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Schülerinnen und Schüler profitieren von der zusätzlichen Unterstützung, vor allem von multiprofessionellen Perspektiven der Jugendbegleiter, die ihren ganzen Erfahrungsschatz einbringen.

Zum Ende des Schuljahres lädt die Rauchbeinschule zu einem Fest ein, in dessen Rahmen die Arbeit der Jugendbegleiter gewürdigt wird.

Weitere Informationen:

- Anzahl der Jugendbegleiter: 12 (10 männlich, 2 weiblich)
- Altersstruktur: bis 40 Jahre: 1; bis 65 Jahre: 6, über 65 Jahre: 5
- Pensionierte Lehrkräfte: 7
- Engagierte Helfer aus dem schulischen Umfeld: 5

Angebotsbereiche der Jugendbegleiter:

- Berufsorientierung: 2;
- Sprach- und Leseförderung: 4;
- Sport: 1;
- Prüfungsvorbereitung: 5

Alle Jugendbegleiter sind durch ihre aktuelle oder frühere berufliche Tätigkeit qualifiziert.

Sämtliche Jugendbegleiter sind direkt auf die Rauchbeinschule zugekommen und somit hat die Schule in diesem Bereich keine außerschulischen Partner.

Jährliche Mittelzuwendung: 4 000,-- Euro.

Uhlandschule

Die Jugendbegleiter sind im Ganztagsbereich eingesetzt und bieten neben Hausaufgabenbetreuung verschiedene Arbeitsgemeinschaften an; hierzu zählen Musik AG's, Spiele AG's; Angebote im hauswirtschaftlichen Bereich (Backen, Kochen) und im sportlichen Bereich.

Teilweise ist die Einweisung, Suche nach Jugendbegleitern und Auswahl sehr zeitintensiv. Mit der Arbeit der Jugendbegleiter ist die Uhlandschule zufrieden.

Regelmäßig sind 3 – 4 Jugendbegleiter an der Schule. Als außerschulischen Partner hat die Uhlandschule die PH Schwäbisch Gmünd.

Die Fördermittel in Höhe von 2 000.- Euro werden zu ca. 75 % für Personalkosten, zu 25 % für Sachkosten verwendet.



Realschulen

Schiller-Realschule

Die Schiller-Realschule macht positive Erfahrungen mit dem Jugendbegleiterprogramm; es wird gut angenommen.

Der Umfang des Projekts „Kinder von der Straße“ beträgt 2 Stunden je Woche; an außerschulischen Partnern sind die Normannia Schwäbisch Gmünd mit dem Verein „Kinder von der Straße“ beteiligt.

Die Fördermittel in Höhe von 2 000.- Euro werden zur Fußballschulung für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, Personalausgaben und ein Teil für Sachmittel verwendet.

Gymnasien

Parler-Gymnasium

Die Erfahrungen mit dem Jugendbegleiterprogramm sind gut. Es gibt eine Menge Schülerinnen und Schüler, die gerne ein Angebot machen. Manches scheitert leider am fehlenden Interesse der Mitschülerinnen und Mitschüler. Angebote durch Erwachsene gibt es noch nicht, aber in Zusammenarbeit mit der CaritasFreiwilligenAgentur ist das Parler-Gymnasium entsprechend auf der Suche. Eventuell ergibt sich auch etwas in Zusammenarbeit mit der Bürgermentorin.

Momentan beläuft sich der Umfang auf 7 Wochenstunden.

Die Fördermittel in Höhe von 2 000.- Euro werden für Anschaffungen zur Mittagspausenbetreuung (Sport und Spiel), Möglichkeiten der Aufbewahrung der Sport- und Spielgeräte, Jugendbegleiterkarten und Zahlung von Aufwandsentschädigungen eingesetzt.

Scheffold-Gymnasium

Das Scheffold-Gymnasium hat gute Erfahrungen gemacht.

Zurzeit sind 36 Jugendbegleiterinnen und –begleiter im Einsatz (4 Schülermentoren, 5 externe Eltern, 27 Schüler).

Als außerschulischer Partner ist die Katholische Kirchengemeinde Bettringen beteiligt.

Die Fördermittel in Höhe von 5 000.- Euro werden verwendet für Sachausstattung Ganztagschule und Cafeteria, Schulsanitätsdienst und Aufwandsentschädigung Personal.

In welchem Umfang weitere städtische Schulen am Jugendbegleiterprogramm teilnehmen werden, ist momentan nicht zu beziffern. Einzelne Schulen haben ihr Interesse bekundet.

Bewerbungen für die Teilnahme am Jugendbegleiterprogramm für das Schuljahr 2011/2012 können bis zum 30.06.2011 bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg erfolgen.